



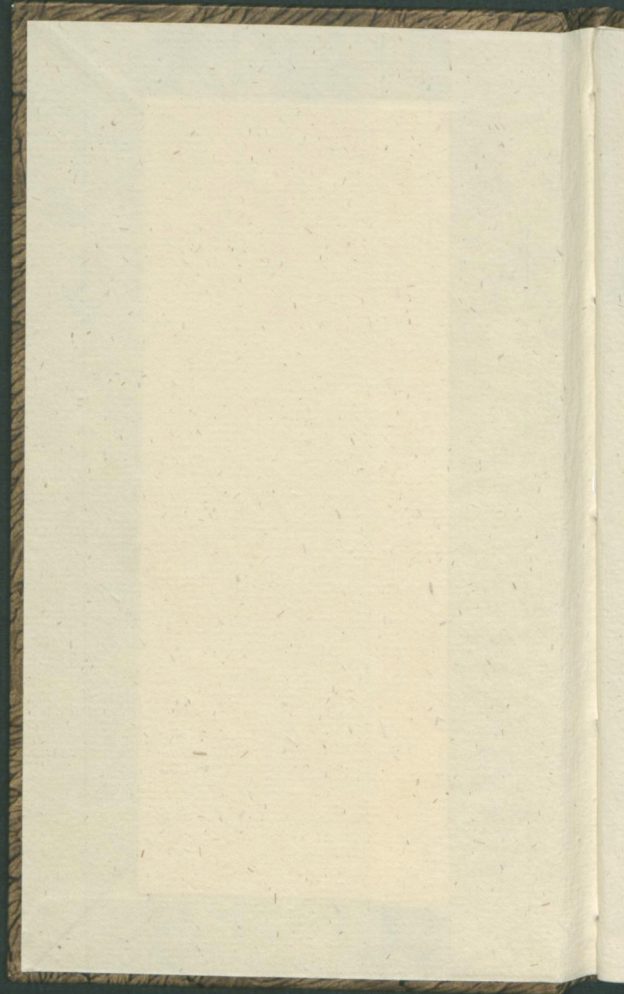
## Plattdeutsche Erzählung des Dorfschulzen zu B.. von seiner Weihnachtsfahrt, um die Ausstellung des Turnplatzes zu sehen

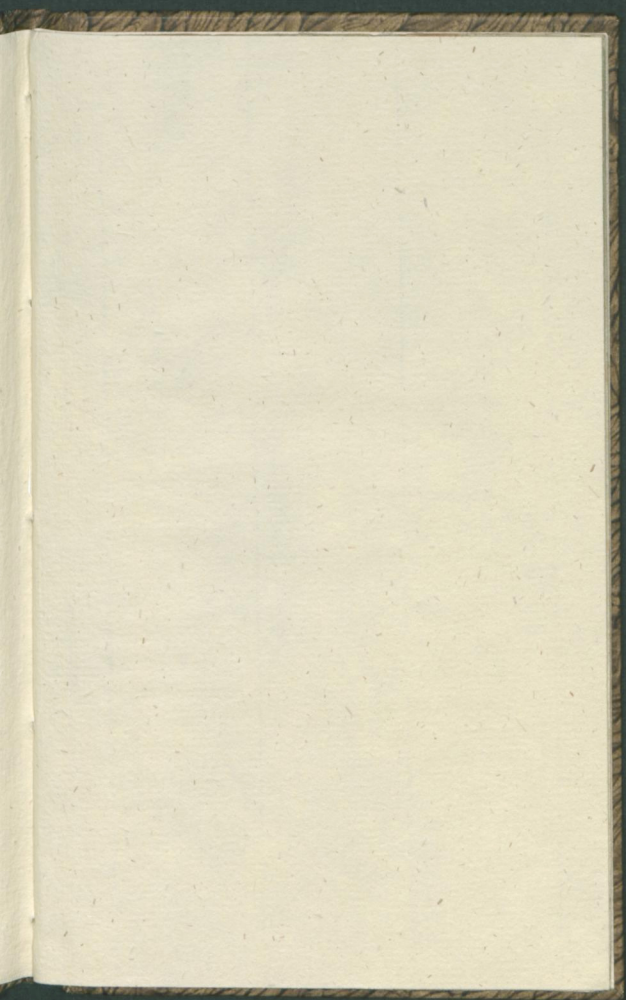
---

Vollständiger

Titel:	Plattdeutsche Erzählung des Dorfschulzen zu B.. von seiner Weihnachtsfahrt, um die Ausstellung des Turnplatzes zu sehen
PPN:	PPN667856528
PURL:	<a href="http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB00005D240000000">http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB00005D240000000</a>
Erscheinungsjahr:	1813
Signatur:	50 MA 26147
Kategorie(n):	Historische Drucke, Sprachen / Literaturen
Projekt:	Historische Drucke digital
Strukturtyp:	Monografie
Seiten (gesamt):	21
Seiten (ausgewählt):	1-21
Lizenz:	Public Domain Mark 1.0

50  
MA  
26147









50 MA 26147

K



C. 1/60  
250,-





Plattdeutsche

# E r z ä h l u n g

des

Dorfschulzen zu B..

von

seiner Weihnachtsfahrt, um die Ausstellung des  
Turnplatzes zu sehen.

---

Et sind nu just Sds vulle Joahr  
As ick tom Weihnachtsmarkt hier woar,  
Un in de Zeitung dat beschrewf,  
Drup hem de Lüd' noch hüt mie lewf.

Ich plegg den Spoas in Ernst to seng'n;  
Den Ernst mit Spoas goot to vermeng'n,  
Enfältge Red, mit Schelmverstand,  
Da sind de Lüd' glicke bie de Hand.

Dat tüg' ick zu mit Herz un Mund,  
Leeg' män de Knüppel nich biem Hund;  
Denn woll ick hüt schons ok mankhet  
Vertell'n, wat ju gefallen wör.

Worüm ick nu vör düt Joahr just  
 Tom Wiehnachtswardt kreg sönnne Lust  
 Dät will ick seng'n, vahn väl Geschwög:  
 Et was ne düchtge Dracht vull Schläg.

To'r Stadt herut mien Rückweg gelt  
 Am nächsten dörch de Hoasenhaid.  
 Un is en Bursmann in de Stadt,  
 Denn drinkt he sick ok woll moal satt.

Tom Hebermoat drink ick just nich,  
 Wat recht is, nu, sö'n'n halben Stich:  
 Doa keem'n entgegen mie gesprung'n  
 Söb halfgewapne Soahn'sche Jung'n.

Krankittels! reep ick: hier koamt her!  
 Moakt moal en Rattensprung mie vör!  
 Ick will doato den Tackt ju knall'n,  
 De ganze Hoasenhaid fall schall'n.

En Jung gaf drög to Antwoort mie:  
 „Du! Bedder Bu'r! wie roaden die,  
 „Föhr diene Stroat, un holl de Schnut,  
 „Sünst kloppen wie den Pelz die ut.“

Vom Boagen spring ick nu heraf,  
 Leep mit de Pletsch in vullen Dras  
 Los up de Jung's, se söll'n dacht ick,  
 Utkrasen, se bedankten sück.

De Grötste was noch nich twölff Joahr,  
 De, wie en Dunnerwäder woar  
 Mie mit den Kopp glick mank de Been,  
 Un ick schlog as en Mehlsack hen.

De Hänn un Föt heel'n ärer Beer  
 Mie noagelfest nu an de Eer;  
 De ännern Twee hem mie de Pletsch  
 Begräten, nu gungt rletsch, ratsch, rletsch!

Dät weet ick woll, mien Grotknecht schleit  
 So hart nich, wenn he drösch den deit.  
 Acht Doag kunn ick nich sitten goahn,  
 So was dät Gatt mie vull geschloan.

Just as en Lamm is an to sehn  
 En Du'r, wenn äm sien Recht geschahn.  
 As mie de Pelz woar ut gefehrt,  
 Bin ick ganz still doavon kutschert \*).

\*) Die vorstehende Erzählung ist keine Erfindung, sondern  
 wirkliche Thatsache. a. d. S.

Noch sülwgen Dabend kam to mie  
 De Kdster, un ganz frank un frie  
 Heb ick den Drey am gliest vertell't  
 Den mie de Jung'ns hem upgefell't.

„Gewadder,” sprack he, „jâ so is't,  
 „Dât Sprichwoort heet: en kloger Christ  
 „De mischt nich alle Ogenblick  
 „In ungelegte Eier sick.”

„Bon Rattensprung' is kene Red,  
 „De Jungens oben fröh un späð  
 „In Kraft sick, in Gelenk un Schick,  
 „Mannvolk to werden, stark un quick.”

Ich sä: „Nu, wenn de Jung'ns studeern,  
 „Wat söll'n se denn katzbalgen lehr'n?  
 „Stäkt in dât Boof de Nâs' hennin,  
 „Dât gift Verstand un glatten Sinn.”

De Kdster in de Red mie feelt:  
 „En Minsch besteit ut Lief un Seel,  
 „Un sall de Seel gedethn recht frisch,  
 „Mütt of de Lief sin as en Fisch.”

„To froagen: wat fall dät un düt? —  
 „Dät is jizt leidge Mod' un Sitt.  
 „Mücht jeder siene Schuld män dohn,  
 „Dät Rechte kümmt von sülvst denn schon.

„Keen Minschenkind weet zund gewiß,  
 „Wat am moal ens gebroaden is;  
 „Un goahn mü't mäncher Weeg un Steeg,  
 „De am nich sung'n sind bie de Weeg.

„Drüm, wer en bitchen vdrwärts fickt,  
 „Deit kloof, moack't he sick fröh geschickt,  
 „Uprecht to stoahn, bie schlimmen Späl,  
 „Mit Mark un Kraft in Lief un Seel.

„Wie leben in kurgose Tiet —  
 „Wat hüte sick keen Minsch versüht,  
 „Dät is't, wat Morgen just geschicht;  
 „Wenn jeder dät bedenken mücht!"

„Mit sönne Ogen, Baddersmann,  
 „Kiek he sick moal den Turnplaz an.  
 „En ännere Lied werd he denn sin'gn,  
 „Un nich mehr seng'n von Rattenspräng'n."

Gesehn hädd' ick den Platz woll gär'n,  
Doch kam ick män herran von Fär'n,  
Den kimmeste mie glick de Näs,  
Un brännen däh mie dät Gesäß.

Nu schref uns dät Avisenblatt,  
De ganze Turnplatz breet un glatt.  
Vör lumpige twee Gröschén Geld  
Tom Wiehnachtsmarkt weer ut gestellt.

Blik! — dacht ick — Puppen! dät is schön!  
De bleten nich, dät will ick sehn.  
Et was woll russenmässig kolt,  
Doch bin ick noa Berlin karjolt.

As ick nu an de Husdör kam,  
Doa word dät Herz mie doch wat klamm.  
Allen, ick heb Kurbasch gesaat't,  
Un trat hennin wle sön Preloat.

Just wle geschüddelt ut en Sack,  
Sach ick hler pure Krabbenpack;  
De hedden't mie vdrwoahr nich doahn,  
Un lezt so windelwreck geschloan.

De mie so panken up't Gefäß,  
Dät weren ännere Muschjes!  
De Puppenjung'n s hier sehn just un,  
As keem'n se ut den Dopp erst rut.

En fästig Stück sind doch gewiß  
Kopsgröter as de Messer is;  
Un Meister Joahu kam groad mie vār,  
As wenn he Niese Golgath weer.

Hier word dät Sprichwoort äber vull:  
„Die vâl Geschrey is kene Bull!“  
Un still bin ick links üm gefehrt,  
Un sächten ut de Dår marscheert.

Nu was ick enmoal up den Gang,  
Un schlumperte de Linden lang,  
Doa an en Huus stund bunt un drall:  
„Hier is to sehn de Maskenball.“

En Beergeld freg ick rut geschwin,  
Doa leten se of hier mie rin.  
Rundüm woll Dusend Puppen stun'n  
Krus in en ännern Dörch gepun'n.





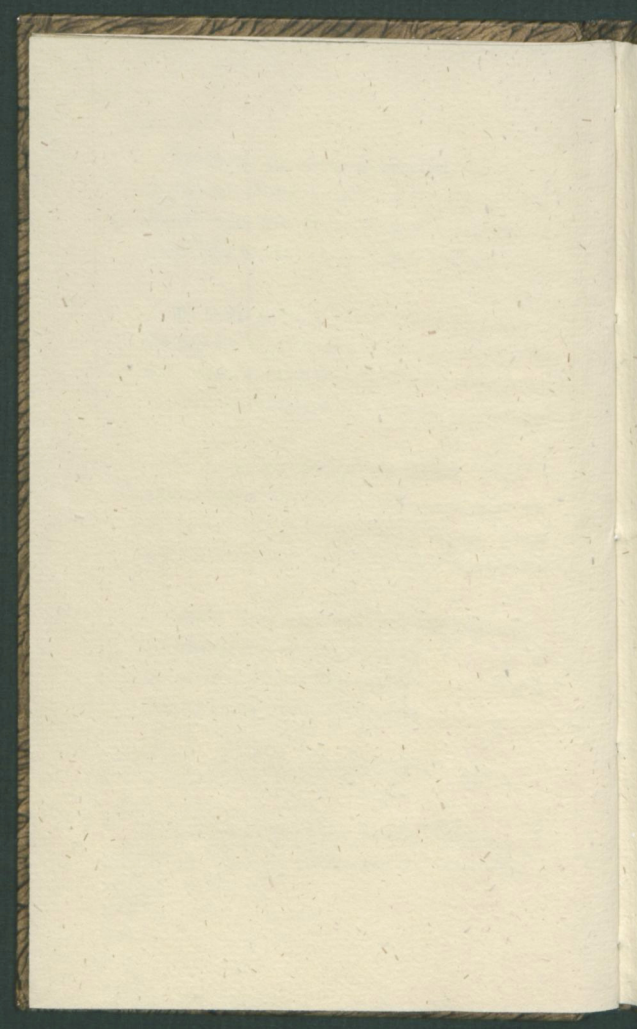
Ein Mann, ehrwürdig, hochbejoahrt,  
 Mit langen grlesen Knäbelboart  
 Stund neben mie, ick sprach am an:  
 „Verdütsch he dät mie, wenn he kann!“

He drückte herzig mie de Hand,  
 Un von den Ogenwimpern Rand  
 Doa rollten am so hell so zoart  
 De Thränen dörch den Knäbelboart.

He sprach, tom Himmel dät Gesicht  
 Mit andachtsvullen Blick gericht:  
 „Bergänglich is de Erdenglanz,  
 „Doch Tugend stroahlt mit ewgen Kranz!“

„Mütt Kron un Scepter unnergoahn;  
 „Gerechtigkeit werd fest bestoahn!“  
 Un ick verstund den stillen Sinn,  
 Un dacht an unse Königin.





S B B



N12<119647620010



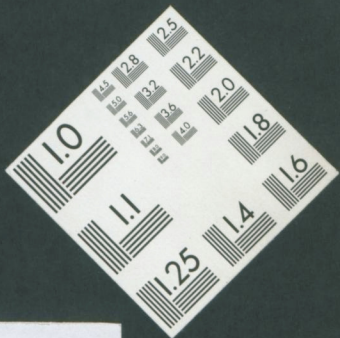
Plattdeutsche  
E r z ä h l u n g

des

Dorfschulzen zu B..

von

seiner Weihnachtsfahrt, um die Ausstellung des  
Turnplatzes zu sehen.



STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN  
PREUSSISCHER KULTURBESITZ